



ESPABAU

a k t u e l l



FRÖHLICHE OSTERN



*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

Unser Jubiläumsjahr haben wir hinter uns gelassen.

Ganz besonderen Anklang hat unser Mieterfest in der Kasseler Straße gefunden.

Eine Wohnungsgenossenschaft wie ESPABAU hat vielfältige Aufgaben. Zum einen geht es darum bezahlbaren Wohnraum und ein Umfeld zum Wohlfühlen zu schaffen. Dies wird auch zukünftig unser Hauptaugenmerk sein.

Nun habe ich noch eine Überraschung für Sie, schicken Sie uns eine Postkarte mit dem Gründungsjahr unserer Genossenschaft. Die ersten 125 Einsender mit der richtigen Antwort, bekommen von uns ein Jubiläumsbuch zugeschickt.

Ich wünsche viel Erfolg und schöne Ostertage.

Ihr Manfred Eisinger

1. Preis: Schönster Weihnachtsbaum



So schmückte Lennert Wichmann seinen Weihnachtsbaum und gewann den ersten Preis.

Überaus große Beteiligung beim traditionellen Fotowettbewerb „Der schönste Weihnachtsbaum“. Dazu hatte ESPABAU aktuell in der Winterausgabe 2018 aufgerufen. Viele Mitglieder hatten sich die Mühe gemacht, ihre Wohnungen oder die Vorgärten und Balkone mit

festlichen Weihnachtsbäumen und anderen Gegenständen zu schmücken. Einige hielten in ihrem Weihnachtsurlaub festlich geschmückte Motive fest. Am Ende entschied sich die Jury für die Aufnahme unseres Mieters Lennert Wichmann aus der Halberstädter Straße 18. Der Gewinner wird mit einem Scheck über 150 Euro belohnt. Den zweiten Platz belegte Petra Schiwiek aus der Saarburger Straße 45, der Preis ist ein Scheck über 100 Euro. Platz drei gewann Holger Stucke aus der Borgfelder Straße 10. Er wird noch mit einem Scheck über 50 Euro belohnt.

Die Jury möchte sich auf diesem Wege noch mal bei allen Teilnehmern für Ihre Kreativität bei den Weihnachtsmotiven bedanken.

Den dritten Platz in der Fotoaktion holte sich Holger Stucke.



Platz zwei im Fotowettbewerb ging an Petra Schiwiek.



Aktion: „Wir suchen das schönste Osterbild“

Liebe Mieterinnen, liebe Mieter! Wer hat den besten Blick für das schönste Osterbild? Alle Mieter haben die Chance, sich an dieser Fotoaktion zu beteiligen. Die Motive zum Thema Ostern sollten fotografiert werden, die drei Schönsten gewinnen. Die Entscheidung wird

der Jury wie immer nicht leicht gemacht. Zu gewinnen sind: Erster Preis 150 Euro; Zweiter Preis 100 Euro; Dritter Preis 50 Euro. Also, schicken Sie uns Ihr Osterbild! Machen Sie mit! Senden Sie das Motiv bitte bis zum 15. Mai 2019 an ESPABAU, Meraner Straße 18, 28215 Bremen.

ESPABAU aktuell stellt unseren Aufsichtsrat vor: Brigitte Groß kümmert sich um ihre Parzelle



Brigitte Groß spaziert nach dem Einkaufsbummel durch die Hemmstraße. Mitte Juni ist ihre Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied beendet.

Seit 2004 gehört Brigitte Groß (70) unserem Aufsichtsrat an. Bei der nächsten Vertreterversammlung am 20. Juni ist für das Mitglied Schluss – aus Altersgründen. „Ich möchte mich beim Vorstand und bei alljenigen bedanken, die mir in dieser Zeit das Vertrauen geschenkt haben“, verabschiedet sie sich über ESPABAU aktuell von ihrer Aufgabe.

Wenn die Mutter von zwei Kindern und Großmutter von vier Enkelkindern ihre Amtszeit Revue passieren lässt, erinnert sie sich gern an die Sitzungen mit dem Verband der Wohnungswirtschaft zurück. Dort habe sie viel in die Alltagsarbeit des Aufsichtsrates mitnehmen können. Besuche im Regiebetrieb unserer Genossenschaft seien für sie ebenfalls positiv gewesen. „Wir haben Stichproben gemacht und geprüft“, umreißt sie ihre Arbeit und die der weiteren elf Mitglieder. Die gebürtige Verdenerin und einstige Steuerfachhilfin ist eine treue Seele von ESPABAU.

Mit Ehemann Heinz-Erhard „Ete“ wohnt sie seit über 40 Jahren in der Kasseler Straße (Weidedamm I). Im Sommer jedoch zieht es die beiden oft in Richtung Scharbeutz an der Ostsee – dort steht ihr Wohnwagen. In Bremen haben die beiden ebenfalls noch eine wichtige Aufgabe zu absolvieren: Die Betreuung ihrer 600 Quadratmeter großen Parzelle in unmittelbarer Nähe zum Bürgerpark und Unisee. Dort im Kleingartenverein Eiche (150 Mitglieder), der 1951 gegründet wurde und dessen Gemeinschaftsgrün der Anlage durch große Eichen bestimmt wird, war sie bis 2018 im geschäftsführenden Vorstand. Auch dieses Ehrenamt legt sie im Jahr 2020 nieder. „Diesen Entschluss habe ich gefasst, lasse mich auch nicht mehr von außen zum Weitermachen überreden“, freut sich Brigitte Groß auf die neue zeitliche Flexibilität.

Laut Studie wandern die Schwärme an Bremen vorbei



Bremen wesenabwärts aus Blickrichtung der Wilhelm-Kaisen-Brücke: Obwohl junge Menschen laut empirica-Studie der Stadt kritisch gegenüberstehen, pulsiert gerade an der Schlachte das Leben für diese Zielgruppe.

Die Stadt Bremen wird von der nachwachsenden Generation nicht mehr als attraktiv angesehen. Die „Abstimmung mit den Füßen“ ist eindeutig. Während andere größere und kleinere Städte heute in Zeiten des Schwarmverhaltens stark durch Zuwanderung junger Menschen wachsen, wandern die Schwärme überwiegend an Bremen vorbei. Städte wie Oldenburg oder Hannover ziehen stärker junge Menschen aus Westniedersachsen und darüber hinaus an als Bremen. Das ist das Ergebnis der Studie „Schwarmstadt Bremen?“, die das empirica-Institut im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft Bremen-Bremerhaven erstellt hat.

Trotz guter Lebensqualität und kurzer Wege – die Stadt Bremen verliert für junge Menschen zusehends an Reiz. „Schwarmstädte zeichnen sich dadurch aus, dass sich nachwachsende Generationen dort zumindest temporär niederlassen, weil sie sich wichtige Impulse für ihre persönliche Weiterentwicklung erhoffen. Das gilt für Freizeit, Beruf und privates Umfeld gleichermaßen“, erläutert empirica-Vorstandsmit-

glied Prof. Harald Simons, der die Studie maßgeblich betreut hat.

Schwarmstädte wachsen und verjüngen sich. Die herausragenden Beispiele sind München und Leipzig. Bremen beispielsweise fehlt ein positives Alleinstellungsmerkmal, das jüngere Menschen mit der Stadt verbinden. Zwar werde die hohe Lebensqualität mit kurzen Wegen, einem „prachtvollen Stadtbild“, Sauberkeit und Ordnung gelobt. Aber weder in den Bereichen Medien, Internet, Kultur, Handel, Technik oder Gastronomie kann die Stadt den Gutachtern zufolge punkten.

Allerdings, und auch darauf weist die Untersuchung hin, muss es überhaupt nicht als Nachteil empfunden werden, wenn eine große Stadt kein „junges Image“ hat. empirica verweist darauf, dass sich Bremen „als eine grüne, sozial gerechte Stadt voller Bürgersinn mit einem vielfältigen Arbeitsmarkt“ definiert. Wachstum und Zuzug würden hingegen nicht als vordringliche Ziele genannt. Insofern widerspreche die dargestellte Entwicklung auch nicht den bislang definierten Entwicklungszielen.

Großbaustelle Grünbergstraße und Buddestraße fast fertig



Die letzten Arbeiten in der Grünbergstraße werden von unseren Handwerkern verrichtet.

Stolz schaut Vorarbeiter Tom Grunert vom Sanierungsunternehmen Siems auf die Baustelle Grünbergstraße 25/Ecke Winterstraße 45. Bis auf drei Wohnungen sind die Arbeiten auf der

Großbaustelle abgeschlossen. An der Ecke Winterstraße befindet sich eine große Wohnung (90 m²), momentan wird noch eine Loggia mit vorgelagertem Balkon und Blick in den Innenhof eingebaut.



*Ein Blick in den Innenhof des Großprojektes:
Die Balkonverglasung gehört ebenfalls zu den Sanierungsarbeiten.*

Fast 15 Monate wurden die Sanierungsarbeiten auf der größten Baustelle der ESPABAU ausgeführt. In den Objekten Grünbergstraße 3 bis 25 wurde das Dachgeschoss mit jeweils zwei Wohnungen ausgebaut. Der Mieter kann aus der ca. 55 Quadratmeter großen Wohnung über eine Treppe die Terrasse erreichen und hat einen herrlichen Blick über die Stadtteile.



So sieht ein Raum der 55 Quadratmeter großen Dachgeschosswohnung nach dem Neubau aus.



Eine Loggia mit einem vorgelagerten Balkon entsteht in der Wohnung Winterstraße 45.

Insgesamt sind 24 kleine, ca. 55 m² bis 60 m² große Wohnungen mit Schlafraum/Wohnküche/Bad fertiggestellt. Der gesamte Gebäudekomplex zwischen den Eingängen 3 bis 25 ist mit 20 Terrassen ausgestattet. Wenn demnächst der Innenhof nach den Pflasterarbeiten mit Rasen, Bänken und Blumenbüsche ausgestattet ist, bietet sich ein schmucker Anblick des Gebäudezuges.



So präsentiert sich die Außenfassade in der Winterstraße 45. Die Arbeiten befinden sich in den letzten Zügen.



Die Buddestraße ist fertig: Der „Meldorfer Verblender“ ziert den Gebäudekomplex auf.



Baustelle Eickedorfer Straße 2/3 und 4/5: Vor kurzem haben die energetischen Arbeiten begonnen.

Bis auf die Außenlagen, die in den ersten Wochen des Frühjahrs hergerichtet werden, sind nebenan in der Buddestraße alle Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen. Das Dach wurde neu eingedeckt, die Rückfassade erhielt eine mineralische Wärmedämmung und wurde mit dem sogenannten „Meldorfer Verblender“, verschönert.

Begonnen haben in diesen Tagen die Arbeiten in der Eickedorfer Straße 2/3 und 4/5.

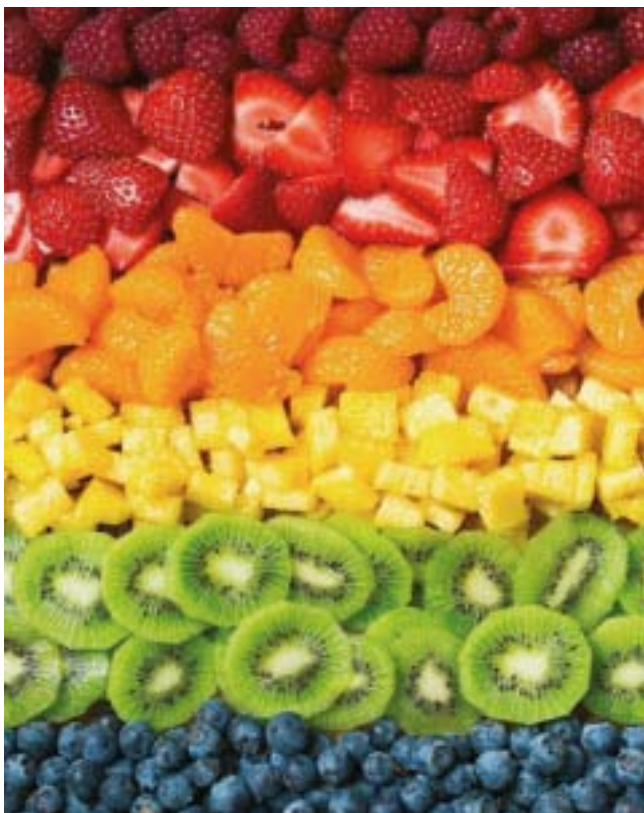
Herzliche Glückwünsche zu Geburtstag und Mitgliedschaft



100. Geburtstag
Erna Vierke
95. Geburtstag
Hedwig Renn
Elfriede Schaubode
90. Geburtstag
Irmgard Pautz
Karin Fürböter
Ruth Aufderheide
Dora Hildebrandt
Leni Warnke
Reinhard Fies
Josef Konrad
85. Geburtstag
Gertrud Dietz
Erika Nims
Horst Hommel
Abdolbaghi Sharafi
Ute Hübner
Horst Gerwien
Maria Damaschke
Elli Erika Schultze
Heinz Marquardt
Albert Kahle
Kurt Kohring
Helga Döring
Agnes Zimmermann
Christa Josepeit
Irene Schubert
Wolfgang Nerker
Charlotte Zimmermann
Ingeborg Dörgeloh
Helga Kamienski
80. Geburtstag
Gisela Marquardt-Peters
Walter Ziemer
Ekrem Gültekin

Franz Jacobs
Alfred Backemeyer
Ursula Blell
Helmut Hille
Margret Henseleit
Monika Suchan
Karl-Heinz Klages
Irene Ernst
Edith Nothdurft
Hannelore Bockmeyer
Ulrich Großler
Ina Wawer
Christa Leisner
Christa Bärje
Edda Grigat
Helga Wrieden
Margret Steinhaus
Margret Römer
Waltraut Kern
Ilse Steinke
Peter Bücking
Emma Wrobel
Elvira Höchstetter
Erika Warner
Elfriede Gabel
Horst Deinert
Rainer Detzel
Jutta Mangels
Elke Wilkening
Horst Kirschbaum
Elvira Mammen
Heike Köhn
50-jährige Mitgliedschaft
Heinz-Günther Niemeyer
Helmut Hille
Heinz G. Piontek

Zehn Tipps für Ihr Wohlbefinden



Glück und Gesundheit sind kein Zufall. Der eigene Lebensstil spielt eine ganz entscheidende Rolle. Mit diesen zehn Tipps schlagen Sie Stress und Stimmungstiefs ein Schnippchen und fühlen sich rundum wohl.

1. Die Ernährung

Einer der wichtigsten Aspekte für ein gesundes Leben und eine gute Fitness ist die Ernährung. Wer sich fettarm ernährt, auf Fleisch weitestgehend verzichtet, und regelmäßig Obst und Gemüse isst, wird bald merken, dass sich das allgemeine Wohlbefinden verbessert.

2. Trinken ist sehr wichtig

Täglich ausreichend trinken ist ein Muss für ein gesundes Leben. Hauptgetränk sollte natürlich Wasser sein, aber auch Obstsaftschorlen oder Kräutertees sind geeignet. Die Menge, die man trinken sollte, ist abhängig vom Körpergewicht. Viel weniger als zwei Liter pro Tag sollten es allerdings nicht sein.

3. Der Körper braucht Bewegung

Wer sich vom Bürostuhl direkt auf das Sofa fallen lässt, wird bald merken, dass die Fitness erheblich nachlässt. 30 Minuten bewusste

Bewegung pro Tag bewirken bereits wahre Wunder.

4. Frische Luft und Licht

Frische Luft ist gesund und das zu jeder Jahreszeit. Der Sauerstoff gibt dem Gehirn wieder neuen Schwung und auch das Tageslicht – es muss nicht immer die Sonne scheinen – tut dem Gemüt und somit dem allgemeinen Wohlbefinden gut.

5. Regelmäßige Entspannung

Wer arbeitet und sich regelmäßig bewegt, der braucht natürlich auch Erholungsphasen und diese gilt es auch einzuhalten. Denn nur ein Einklang von Bewegung und Entspannung bringt dem Körper den größten Nutzen.

6. Genussgifte einschränken

Dass Alkohol und Nikotin nicht gerade förderlich für die Gesundheit und Fitness sind, muss wohl nicht erst erwähnt werden. Man sollte aber nicht zu streng mit sich sein, denn gegen ein Gläschen Wein in geselliger Runde ist nichts einzuwenden.

7. Ausreichend Schlaf

Genauso wie Bewegung, frische Luft und genügend Flüssigkeit braucht der Körper genügend Schlaf. In der Schlafphase wird der Stoffwechsel runtergekurbelt und der Körper regeneriert sich. Mit wenigstens 6,5 Stunden pro Tag sind Sie auf der sicheren Seite.

8. Fitness für die grauen Zellen

Wer rastet, der rostet, das gilt auch für unser Gedächtnis. Deshalb sollte man die grauen Zellen regelmäßig fordern und fit halten. Dies geht schon mit einfachen Mitteln, wie zum Beispiel dem Lösen eines Kreuzworträzels.

9. Ein gutes soziales Netz

Wer keine Freunde hat und wenig Kontakt zur Verwandtschaft pflegt, der kapselt sich irgendwann ab und schadet damit seiner Gesundheit. Ein stabiles soziales Umfeld hingegen hat einen positiven Einfluss auf unser körperliches und geistiges Wohlbefinden.

10. Positive Lebenseinstellung

Ständige negative Gedanken verderben uns die Freude am Leben. Genießen Sie besser die schönen kleinen Dinge des Alltags.

Vorsicht vor dem Schlüsseldienst: Tipps gegen hohe Rechnungen

Schlüsseldienste sind oft Helfer in der Not. Denn die Experten können zugefallene Türen fachmännisch öffnen. Unseriöse Firmen bitten Verbraucher aber immer wieder kräftig zur Kasse. Betroffene sind aber nicht wehrlos.

Preise vergleichen: Auch wenn es in der Not schwerfällt:

Verbraucher sollten die Preise vergleichen. Am besten rufen sie eine ortsansässige Firma, um die Fahrtkosten gering zu halten. Vor der Auftragsvergabe fragen sie nach einem verbindlichen Komplettpreis für die Türöffnung.

Zuschläge prüfen:

„Sofortzuschläge“, „Bereitstellungszuschläge“ oder „Spezialwerkzeugkosten“ – Extrakosten wie diese sind nach Ansicht des Amtsgerichts

Frankfurt am Main (Az.: 31 C 63/98-44) nicht erlaubt. Zulässig sind Zuschläge nur außerhalb der üblichen Arbeitszeiten. Kunden sollten daher jeden Posten der Rechnung prüfen, bevor sie sie unterschreiben, raten die Verbraucherschützer.

Betrag überweisen:

Viele Firmen verlangen eine Barzahlung. Das ist aber nicht zwingend nötig. Wer nicht genügend Bargeld zur Verfügung hat, kann auf eine Zahlung per Rechnung bestehen. Verbraucher sollten nicht mit dem Monteur zum nächsten Geldautomaten fahren. Wenn Kunden die Rechnung nicht sofort bar bezahlen, sind Gebühren für die Bearbeitung oder Buchung unzulässig.

Tipps zur Grillsaison: Das sollten Sie beim Grillen auf dem Balkon beachten

Die Sonne scheint und die Mieter zieht es auf ihre Balkone zum Grillen. Damit das Grillen in der Nachbarschaft auch ein Genuss bleibt und das leckere Bratwürstchen, Fleischstück oder der Salat auch in Ruhe genossen werden kann, hier ein paar Tipps auf die Sie achten sollten; denn Rücksichtnahme ist das höchste Gebot: Verwenden Sie bitte nur Gas- oder Elektrogrills, da diese kaum Rauch entwickeln und geruchsarm sind. Zudem sind Sie mit einem Gas- oder Elektrogrill flexibel und schnell zum Grillen bereit.

- Bitte halten Sie die Nachtruhe ab 22 Uhr und die Mittagsruhe von 13 Uhr bis 15 Uhr ein.

Sollten Sie eine Grillfeier planen, informieren Sie die anderen Hausbewohner möglichst einige Tage vorher.

Besser noch: Laden Sie Ihren Nachbarn doch einfach mit ein, dann wird es ein entspanntes Fest und sie lernen sich auch besser kennen. Einem schönen Grillfest in geselliger Runde steht nun nichts mehr im Weg.



Frohes Grillen wünscht der Osterhase.

ESPABAU Öffnungszeiten:

Kasse: Mo., Di., Fr. 10 - 12 Uhr, Do. 14 - 17 Uhr
(mittwochs keine Kassenöffnung)

Sprechstunden der Wohnberatung:

Mo., Di. 10 - 12 Uhr, Do. 14 - 17 Uhr

ESPABAU Telefon Durchwahl

Bitte wählen Sie 0421 - 3 77 57 + Durchwahl

Zentrale mail@espabau.de 3 77 57 - 0

Frau Landwehr/Frau Lopp

Fax-Nummer + 477

Reservierung Gästewohnung + 155

Vorstand

vorstand@espabau.de

Herr Bohn (Vorstandsvorsitzender) vorsitz@espabau.de + 490

Herr Eisinger (Vorstand) vorstand-1@espabau.de + 490

Herr Focke (Vorstand) vorstand-2@espabau.de + 490

Vorstandssekretariat

sek@espabau.de + 490

Sparabteilung

spar@espabau.de + 141

Frau Mürdter + 142

Vermietung

vermietung@espabau.de + 151

Herr Eisinger jun. + 152

Herr Pohl + 153

Herr Harenborg + 157

Frau Focke + 156

Beschwerden & Konflikte

beschwerden@espabau.de + 156

Betriebs-, Heizkosten- und Mietberechnung

Herr Backemeyer + 241

Frau Wolf + 242

Herr Hofmeister + 251

Frau Dremel + 252

Frau Bahr + 253

Mitgliederbetreuung

mitglieder@espabau.de + 274

Frau Fisch + 271

Buchhaltung

FiBu@espabau.de + 281

Frau Sorge (Leitung) LdB@espabau.de + 282

Frau Ehlers FiBu@espabau.de + 210

Frau Junghans FiBu@espabau.de + 210

Controlling, Compliance, Risiko.

CCR@espabau.de + 321

Personalabteilung

personal@espabau.de + 213

Mietbuchhaltung

MiBu@espabau.de + 273

Frau Kindermann-Schulenberg + 273

Frau Eichhorn + 272

Technische Abteilung

tov@espabau.de + 190

Herr Warners + 190

Herr Heinen + 190

Herr Plugge + 190

Reparaturannahme

auftrag@espabau.de + 196

Frau Bückmann + 196

Frau Rauscher + 190

Frau Fiedler + 190

Frau Lüllich + 190

ESPABAU Telefon Notdienst

Bei einer technischen Störung steht **während der Geschäftszeiten** die ESPABAU-Reparaturannahme unter der Telefonnummer **3 77 57 - 190** zur Verfügung. Sie ist Ansprechpartner bei allen Problemen und Schwierigkeiten. Darüber hinaus steht für **dringende Notfälle** außerhalb der Geschäftszeit sowie an **Wochenenden und Feiertagen** ein Notdienst von Handwerkern zur Verfügung. Dieser Dienst sollte nur in ausgesprochenen Notfällen in Anspruch genommen werden. Die nachfolgenden Firmen sind teilweise nur für bestimmte Bezirke zuständig:

Öl-/Gasheizungsstörungen

Firma HWT Hansen 04207 - 99 80

Klempner- und Sanitärarbeiten

Fa. Schlüter und Wellborg 04207 - 9 87 89 90

Elektroinstallationen

Firma Elektrotechnik Gruß 01777- 35 77 78

Firma Niesmann 0163-6691935

Abflussverstopfungen

Firma Rotek 39 17 14

Schlüsseldienst

Fa. Siegfried Pätch (mit Rufweiserschaltung) 3 80 94 24

Bei Störfällen in anderen handwerklichen Bereichen oder besonderen Schwierigkeiten steht außerhalb der Geschäftszeit das ESPABAU-Notruftelefon zur Verfügung: **3 77 57-110.** Stand: April 2019

Waschsalon

Leipziger Str. 52, 28215 Bremen

Öffnungszeiten Mo. – Do. 8.00 – 13.00 Uhr

und Mo. u. Mi auch von 13.30 – 16.30 Uhr

Telefon 3 50 91 16

Sparbücher

Spareinlagen mit:	Zinssätze
3-monatiger Kündigungsfrist	0,10 %
1-jähriger Kündigungsfrist	0,15 %
2-jähriger Kündigungsfrist	0,15 %
4-jähriger Kündigungsfrist	0,20 %

Sparurkunde (ab Nennwert 500 Euro)

Zinsfestschreibungs- laufzeit	Kündigungssperr- frist/Monate	Zinssätze
12 Monate	6	0,20 %
24 Monate	6	0,25 %
36 Monate	6	0,40 %
48 Monate	6	0,70 %
60 Monate	6	1,00 %



Kinderwagen im Treppenhaus – Ein Sicherheitsrisiko

In vielen Gebäuden von ESPABAU führt nur der Weg über die Treppe in die höheren Stockwerke. Dementsprechend unangenehm kann es sein, Kinderwagen oder Rollator zuerst zusammenzulegen und dann die Treppe hochzutragen. Wohl aus diesem Grund wird besonders der Kinderwagen gerne im Treppenhaus abgestellt. In vielen Immobilien von ESPABAU fehlt es dafür jedoch an einem geeigneten Abstellplatz – besonders in älteren Gebäuden sind die Treppenhäuser schmal. Ein abgestellter Kinderwagen wird dann zu einem erheblichen Sicherheitsrisiko.

Besonders in den Wintermonaten, wenn es früh dunkel wird, besteht durch einen Kinderwagen im Treppenhaus erhebliche Stolpergefahr. Gleichzeitig werden häufig Türen blockiert oder der Laufweg eingeschränkt. Dies gilt besonders dann, wenn sperrige Gegenstände durch das Haus getragen werden. Richtig gefährlich wird ein Kinderwagen im Treppenhaus jedoch besonders im Brandfall. Wenn jede Sekunde zählt, kann jeder größere Gegenstand auf Fluchtwegen zum Risiko werden. Beim Abstellen werden die Räder des Kinderwagens

häufig mit einer Bremse blockiert, um ein Wegrollen zu verhindern – in der Regel dauert es also einige Zeit, bis der Kinderwagen nach dem Lösen der Bremse weggerollt werden kann. Im Brandfall gehen dann wichtige Sekunden verloren.

Stellen Sie daher keine Kinderwagen oder andere größeren Gegenstände im Treppenhaus ab. Was für den Moment praktisch erscheint, ist geeignet, andere Mieter zu stören und kann im Brandfall zur tödlichen Gefahr werden. Um den Kinderwagen stattdessen zumindest in den Sommermonaten kurzzeitig im Außenbereich abstellen zu können, bietet sich in diesem Zusammenhang ein Kinderwagenschloss an.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
Manfred Eisinger, Vorstand der ESPABAU
Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG,
Meraner Straße 18 · 28215 Bremen · Telefon 3 77 57-0

Redaktion und Copyright:
Martin Globisch · martin.globisch@gmx.de
Titelbild und Gesamtgestaltung; Anzeigenleitung:
K & O, Küffner & Osterloh
Tel.: (0421) 7 67 62
post@kundodesign.de

Annas Wortspiele sind ein „Geh-dicht“

Sie ist Dichterin, Beraterin in Sachen Kunst, organisiert Lesungen und studiert gerade Psychologie. Weil Anna Ribeau (38) eine vorübergehende Bleibe für ihren Beruf suchte, stellte unsere Genossenschaft ihr die Räumlichkeiten in der Dresdener Straße 2 – 8 zur Verfügung. Da die Wirtschaftlichkeit dieses Projektes immer noch nicht gegeben ist und der Abriss sich verzögert, kann die Findorfferin in direkter Nachbarschaft die leerstehenden Flächen nutzen. Die Mutter von vier Kindern (darunter Zwillinge) liebt das „Spiel mit dem Wort“. „Geh-dicht“ nennt sie das Motto ihrer Arbeiten. Dichter dran zu sein. An uns, den Anderen, den Dingen, den Menschen, dem Wesentlichen. Dichter sein: Nicht weiter weg, sondern dichter dran, am Menschen und am Geschehen.

„Sprache ist in ständiger Bewegung, bewegt uns und möchte bewegt werden. Wenn wir beweglich bleiben und unbefangen mit ihr umgehen, fernab von Beurteilungen von richtig und falsch, lüftet sich der Schleier“, schreibt die studierte Literatur- und Sprachwissenschaftlerin auf ihrer Homepage www.geh-dicht.info. Damit die Kunst in der Dresdener Straße lebt, hat Anna Ribeau (eigentlich heißt sie Riebau) Kontakt zu den umliegenden Künstlern aufgenommen und ist Teil der Künstlergruppe KaF



Anna Ribeau liebt Wortspiele und hat diese auf Tafeln gedruckt.

(Künstler aus Findorff) geworden, die sie vor kurzem mit in die Räumlichkeiten geholt hat. So zum Beispiel auch den Bremer Bildhauer Thomas Recker. Nach seinen Entwürfen in Miniatur wurden etliche große Skulpturen gegossen. Diese XXL-Versionen finden sich etwa als „Gräfin Emma und Herzog Benno“ reitend am Emmaplatz in Schwachhausen, als Riesent Teddy in der Neuen Vahr, als Figurenensemble mit Fernglas in Vegesack, als großes Kissen mit „Knick“ in Findorff, als Bemalung des Bunkers an der Admiralstraße oder als Wandrelief am Rathaus in Weyhe. „Inzwischen zeigen 13 Künstler bei mir ihre Werke“, so die Pferdliebhaberin, die auf dem Hof Pente im Osna-brücker Land dicht am Wiehengebirge aufgewachsen ist.

Zurzeit bereist sie mit ihrem Ehemann Robert, Songwriter der Bremer Poprock-Band „Splendid Time“, die Stadt Prag. Nach der Rückkehr arbeitet sie in einer Buchbinderei und markiert an einer Prägepresse ihre Wortspiel-Tafeln mit Golddruck. Romane, Geschichten, Lyrik, Lesungen, Theaterspiele, GehDichte, Zeitungsartikel... Anna Ribeau beschreibt die Welt. Was das betrifft, gibt es für sie als Schriftstellerin keine Grenzen.



Bremer Künstler zeigen ihre Werke in den Räumlichkeiten der vierfachen Mutter.

Sicheres Zuhause – Einbrechern keine Chance geben

Entgegen landläufiger Meinung erfolgen Einbrüche häufig zur Tageszeit, zum Beispiel während einer kurzen Abwesenheit des Bewohners, so etwa zur Schul-, Arbeits- und Einkaufszeit, am frühen Abend oder an den Wochenenden. Weit über ein



Drittel aller Wohnungseinbrüche werden durch

Die Fensterscheibe kann schonmal mit der Faust eingeschlagen werden. Allerdings können sich die Mieter vor Einbrechern schützen.

Tageswohnungseinbrecher begangen. In Wirklichkeit dürfte die Zahl aber noch höher liegen, da bei Wohnungseinbrüchen – etwa auf Grund einer urlaubsbedingten Abwesenheit der Wohnungsinhaber – die genaue Tatzeit meist nicht feststellbar ist. Tageswohnungseinbrüche ereignen sich mehrheitlich in Großstädten, so auch in Bremen. Außerdem fallen Einbrecherbanden oft über ganze Wohnviertel her und räumen dabei schnell Häuser und Wohnungen aus. Ein Wohnungseinbruch ist für die Betroffenen immer ein Schock und häufig noch lange nach der Tat sehr belastend. Um präventiv bei den Mietern aktiv zu werden, gibt ESPABAU aktuell einige Tipps, um den Einbrechern keine Chance zu geben:

Schließen Sie bei Verlassen der Wohnung die Balkon-/Terrassentür und alle Fenster und die

Wohnungstür ab, auch wenn Sie nur kurz außer Haus sind. Gerade gekippte Fenster sind für Einbrecher eine willkommene Einladung. Die Hauseingangstür sollte auch tagsüber geschlossen sein. Klingelt es an der Tür, drücken Sie nicht einfach den Türöffner.

Fragen Sie wenn möglich nach, wer ins Haus möchte oder schauen Sie aus dem Fenster.

Bei längerer Abwesenheit lassen Sie ihre Wohnung bewohnt erscheinen, z. B. durch Lichtquellen. Ebenso sollte der Briefkasten nicht überquellen und regelmäßig geleert werden. Wichtige Unterlagen oder Wertsachen bewahrt man bestenfalls außer Haus auf, beispielsweise in einem Bankschließfach.

Aufmerksame Nachbarn können dazu beitragen, einen Einbruch zu verhindern. Achten Sie auf fremde Personen oder Unstimmigkeiten im Haus oder Wohnumfeld. Scheuen Sie sich nicht, im Verdachtsfall die Polizei über den Notruf 110 zu verständigen. Umfassende Informationen zum Thema Einbruchschutz erhalten Sie auch unter www.k-einbruch.de und der Webseite von der Polizei.